

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Insetaten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insetionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Ueber das Mädchenturnen — Arbeitsschule und Lehrerarbeit — Schulnachrichten — Himmelser-
scheinungen im Juli — Beilage: Mittelschule Nr. 4, Philolog.-hist. Ausgabe —



Ueber das Mädchenturnen

von Alfred Stalder

(Nach einem Vortrag, gehalten an der Jahresver-
sammlung des Vereins kathol. Lehrer, Lehrerinnen
und Schulmänner des Kantons Luzern, am Pfingst-
montag 1927 in Luzern.)

Eigentlich gehört hier ja nicht dem Turntech-
niker das erste Wort und nicht dem Turnmethodi-
ker, nicht einmal dem Arzte oder dem Physiologen;
denn wenn katholische Lehrer und Lehrerinnen und
Schulmänner tagen, um zur Einführung des
Mädchenturnens Stellung zu nehmen,
steht doch ganz selbstverständlich die grundsätzliche
Seite allem andern voran. Und wir wollen sie vor-
stellen. Denn das ist der gute Grund, aus dem
etwas Rechtes heranwachsen kann, der feste Boden,
auf dem man sicher geht. Wenn einen ja heute an
der Turnbewegung oder, in diesem Zusammen-
hange, besser gesagt an der Körperkultur etwas
irre machen kann, so sind es die Systeme, die auf
grundlosem Boden gewachsen sind, und schwän-
zen von der rein materialistischen Auffassung der
Körperpflege bis zur Selbstvergötterung im Pan-
theismus. Das ist auch der Boden, auf dem ein ir-
rendes Geschlecht unter dem Deckmantel des Spor-
tes und der Körperpflege ganz andern Zwecken
dient, Rekordmenschen vergöttert und einer Sport-
wut huldigt, die alles Bessere im Menschen nieder-
tritt und mit Sport und Turnen in der eigent-
lichen Bedeutung nichts, aber auch gar nichts zu
tun hat. Wenn Tausende in atemloser Spannung
oder johlend, heulend, pfeifend um den Fußball-
platz stehen, Zehntausende fabelhafte Eintrittspreise

zahlen, um zwei im Boxkampf sich zerschlagen zu
sehen, Hunderttausende einer Tennismeisterin hul-
digen, und der schaffende Künstler, der unermüd-
liche Forscher, der Gelehrte und Erfinder finden
kaum Beachtung, jedenfalls nicht der breiten Masse,
so muß das abschrecken. Das muß verwirren, das
muß irre leiten. Das muß aber auch in jedem ver-
antwortlichen Menschen, vorab in jedem Erzieher
die heilige Pflicht wecken zum Kampf, nicht zum
rücksichtslosen Kampf gegen alle Leibesübungen,
aber zum Kampf gegen alle Uebergriffe, gegen
allen Schund, der sich Körperkultur nennt. Und
wir müssen diesen Kampf bei der Jugend begin-
nen. Aber nicht mit einem kalten „Du sollst nicht,
du darfst nicht“. Denn die Jugend hat in erster
Linie ein Recht auf Leibesübungen, und wer das
nicht anerkennen will, bildet sich ein, die Gesetze
der körperlichen und geistigen Entwicklung mißach-
ten zu können. Wir müssen auch nicht kämpfen mit
der so häßlichen, stumpfen Passivität, die das zu
Bekämpfende totschweigen will und sich dann ein-
bildet, es lebe nicht, es müsse zu Grunde gehen.
Denken wir nach! Wie gewaltigen Schaden hat
dieses Totschweigen schon angerichtet auf andern
Gebieten, in der Erziehung einzelner, in der Er-
ziehung ganzer Gemeinschaften und Parteien. —
Es hat zwar eine bequeme Seite, dieses Totschwei-
gen, man muß dabei nicht arbeiten! — Wenn wir
aber den Kampf gegen Sportwut und Rekordun-
sinn aufnehmen wollen, dann müssen wir der Ju-
gend etwas Besseres geben. Nicht einfach sagen: